

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Kasslage 2000.
Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellgeld 1.10 M., im Bezirk u. 10 km. Bezirk 1.18 M., im übrigen Württemberg 1.28 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum:
bei einmaliger Ein-
rückung 10 -
bei mehrmaliger ent-
sprechend Rabatt.
Gratisbeilagen:
Das Blauehrbüchlein
und
Schwab. Landwehr.

Nr. 71

Nagold, Mittwoch den 3. Mai.

1901

Amtliches.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Wiederholungskursen für die Besizer früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.

Im kommenden Sommer kurz nach der Heuernte werden unter der Voraussetzung genügender Beteiligung für die Besizer früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an der R. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der R. Weinbauerschule in Weinsberg Wiederholungskurse abgehalten werden, in welchen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf eine Woche festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer an den Wiederholungskursen verpflichtet, den Besizer der Kurseleiter nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung zu den Wiederholungskursen sind:

Der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft über die seit herige Tätigkeit oder dergl. und guter Leumund. Besuche um Zulassung zu den Wiederholungskursen sind mit einem schulbestimmten Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 8. Juni ds. J. an das „Secretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzufinden.

Stuttgart, den 29. April 1901.

u. o. w.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. Mai.

Wärtl. Schwarzwaldberein. Wie am Schluß des in Nr. 70 unseres Blattes vom 6. ds. enthaltenen Berichts über die Generalversammlung des Vereins bemerkt war, wurde nach Genehmigung des Stats 1901 über die Verwendung des zur Verfügung stehenden Uberschusses von 190 M. (einschließlich des Seminarbeitrags) debattiert. Hauptächlich handelte es sich dabei um den Vorschlag, zur Ruine Hohen-Nagold einen neuen bequemeren Weg als die bestehenden anzulegen. Nach dem vorliegenden von Stadtbaumeister Lang ausgearbeiteten Projekt würde der neue Weg ebenfalls von der Nagoldbrücke bei der alten Rohrdorfer Straße ausgehen, sich aber von dort aus nach rechts wenden, zunächst in einer Serpentine. Durch diese Anlage würde ein Panoramaweg geschaffen, der prächtige Ausblicke bietet auf Thal und Stadt mit Umgebung und der dabei nur eine 8%ige Steigung besitzt statt 15 bzw. 20% des jetzigen Aufgangs. Als Aufwand sind 550 M. vorzusehen, zu denen noch ca. 70 M. kommen für Herstellung einer Abgrenzung gegen das zu durchschneidende

staatliche Eigentum. Ueber die Notwendigkeit dieses neuen Weges gingen die Meinungen in der Versammlung weit auseinander. Während von Oberamtslehrer Weinmann das Bedürfnis absolut bestritten wurde, traten namentlich Oberamtspfleger Rapp und Schwertföhriger Reichert warm für das Projekt ein. Von dessen Gegnern wurde darauf verwiesen, daß man in dem vom Inkerwitz Holzchen Wästler bei der Rohrdorfer Straße ausgehenden Fahrweg bereits einen auch für ältere Leute bequemen Aufstieg zur Ruine besitze. Zweckmäßiger würde es dann sein, den dahinsührenden Nebenweg ordentlich in Stand zu setzen und mit Baumfag zu versehen. Zuletzt fanden sich zwei Anträge gegenüber, dahingehend, den neuen Panoramaweg auszuführen resp. statt dessen den Nebenweg mit kanadischen Pappeln anzupflanzen, sofern die dortigen Grundbesitzer dagegen keinen Einwand erheben. Durch Abstimmung kam letzterer Antrag mit 13 gegen 14 Stimmen zu Fall. Demnach werden die nach Abzug des Aufwands für die sonstigen Arbeiten übrig bleibenden Mittel für das neue Projekt zurückgestellt. Zur Ausführung genehmigte die Versammlung noch die Anbringung einer Wegbezeichnung zum Röhren Berg direkt durch den Wald (15 M.), ferner im Zusammenhang mit der vom Badischen Schwarzwaldberein geplanten Höhenwegmarkierung auf der östlichen Seite des Schwarzwalds eine Wegbezeichnung über Unter- und Oberschwandorf (25—30 M.), die später nach Halygrafenweiler führt, des weiteren die Ausbesserung des Wegs vom Gensungshaus Waldes über den Röhrlattenberg zum Galgenberg (10 M.) und die Anbringung einer Lourisentaler am Bahnhofs (25 M.). Auch soll die Stadtgemeinde um Verbesserung des Nebenwegs durch Beschattung angegangen werden. Der Feststellung dieser Beschlüsse folgte eine kurze Besprechung bezüglich der Hauptversammlung in Gorb; besondere Anträge wurden hiezu nicht gestellt. Die auf der Tagesordnung stehende Auswahlwahl wurde durch Abstimmung vollzogen; sämtliche Angehörige des Ausschusses sind wiedergewählt. Auf das Himmelschiff wurde ein Ausflug nach Forstheim vereinbart (Bahnfahrt bis Unterreichenbach).

Radsfahr-Sport. Wie uns mitgeteilt wird, erhielten bei dem am vergangenen Sonntag in Wehingen abgehaltenen Hauptkonkurrenz der Allg. Radsfahrer-Union (deutscher Tourenklub) zwei Mitglieder des hiesigen Velo-Klubs die Welt-Preis-Medaillen.

Einnahmen der Staatsschuldenkasse. Nach einer von der Staatsschuldenkasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Gebührensatz für das Etatsjahr 1901 auf 20,382,297 M. 58 S. Es werden zum Bezug angewiesen:

a) direkte Steuern von dem Grundeigentum, von den Wäldern, Schädern und Gensern	4,470,000 M. -
b) direkte Steuern von Spannen, Kapital- und Renten, Dienst- u. Berufsleistungen	4,512,297 M. 58 S.
c) Wirtschaftszugaben	3,000,000 M. -
d) Meinertrag vom Eisenbahnbetrieb	8,400,000 M. -
zusammen	20,382,297 M. 58 S.

Von den direkten Steuern von Grundeigentum, die von den Oberamtspflegern einzubringen sind, entfallen auf Nagold 40,000 M., das damit an 56. Stelle steht. Weniger entrichten Gaildorf 30,000 M., Reutenburg 38,000 M.,

Spaichingen 32,000 M., Sulz 37,000 M., Weinsberg und Weisheim je 35,000 M. Die auf Wirtschaftszugaben angewiesenen Summen sind von den Kameralämtern einzuliefern. Altensteig bezahlt 25,000 M., das damit die 21. Stelle einnimmt.

Amerikanischer Erbschwindler. Es liegt dem St.-Anz. eine Mitteilung aus Amerika über das Treiben eines dortigen Advokaten vor, der es darauf anlegt, Erblustige zu jagen und auszubeuten. Wir wollen dieselbe als eine Warnung der Öffentlichkeit nicht vorenthalten. Der Betreffende sammelt aus deutschen Amtsblättern die Namen der Personen, welche von den Behörden als verschollen aufgerufen werden, und nimmt dieselben in von ihm ergebende Auftrags auf, welche in der Regel so dunkel gehalten sind, daß daraus nicht zu ersehen ist, ob die darin aufgeführten Personen gestorben sind und ihre Erben gesucht werden oder ob sie selbst als Erben irgend eines Nachlasses zu betrachten sind. Thatsächlich ist ein Nachlaß nur in sehr wenigen Fällen vorhanden. Diese Auftrags werden in den verschiedensten amerikanischen Zeitungen veröffentlicht. Jede Anfrage in Bezug auf dieselben wird mit einer nicht unbedeutenden Kostenveranschlagung beantwortet. Bezahlen die Fragesteller den Vorschuß, so erhalten sie gewöhnlich die Antwort, daß sie nicht erbberechtigt seien. Oftere auch, wenn aus den Darstellungen der Leute und den eingesandten Papieren hervorgeht, daß sie möglicherweise Ansprüche auf irgend einen Nachlaß erheben könnten, werden von dem Advokaten allerlei Umstände zur Erhebung eines solchen aufgefertigt und den Erblustigen hierfür hohe Gebühren, sowie außerdem ein Vorschuß für die Verreibung der Angelegenheit abgenommen. Wenn dann nach Ablauf einer längeren Frist die vermeintlichen Erben nichts von der Sache zu hören bekommen und auf Klarstellung dringen, wird ihnen erklärt, der geistete Kostenvorschuß sei nicht zureichend gewesen. Die Sperren wöken nun in Anbetracht des bereits aufgewandten Geldes die Angelegenheit nicht ruhen lassen und entrichten den zweiten Vorschuß, erreichen aber auch damit nichts, denn gewöhnlich verläßt die Sache im Sande.

A. Altburg, OR. Calw, 6. Mai. Am gestrigen Sonntag hielt der Nagoldgau-Sängerbund, der jetzt 14 Vereine zählt, seine Generalversammlung hier ab. Gausvorsitz Bayer-Calw begrüßte mit warmen Worten die anwesenden Vereine und Betreuer. Das Programm der Tagesordnung konnte rasch abgewickelt werden, umso mehr als einige auf dem Hohenwälder Sängersfest entstandenen Differenzen sich auf gütlichem Weg vollends beilegen ließen. Den wichtigsten Punkt der Verhandlungen bildete die Ortsbestimmung für das nächste Sängersfest. Dasselbe wird nun 1902 in Calw mit Preislingen abgehalten. Die nächstjährige Generalversammlung dagegen findet in dem badischen Ort Tiefendronn a. d. Wärm statt.

Stuttgart, 6. Mai. Der König hat sich gestern vormittag nach Karlsruhe in Schlesien und die Königin gestern abend nach Krolowen begeben.

r. Stuttgart, 6. Mai. Im Festsaal des Europäischen Hofes fand gestern nachmittag eine außerordentlich stark

Deutsche Reiterbüchlein in China.

Unsere ostasiatische Kavallerie, die bei ihren weiten Ausflügen tief ins chinesische Land hinein die meiste Anwartschaft auf interessante Rencontres gehabt, kam nur in einzelnen Fällen auf ihre Kosten. Alle Patrouillen aber, welchen das Glück hold war — d. h., die auf den Feind trafen — bewiesen, wo immer es war, daß ihnen der echte, kotte Reitergeist innewohnt. Sie gingen, nur drei oder vier Mann stark, den oft an Kopfhöhe fünfzigfach überlegenen Langdopsen mit einem Schwanz zu Leibe, als ob noch ungezählte Schwadronen hinter ihnen als Succurs zum Einhauen bereit ständen, und — der Erfolg ihres schnellen Draufgehens blieb niemals aus.

Ein besonders scharfes Rencontre hatte einer unserer Reiteroffiziere, der in der Heimat als hervorragender Herrenreiter bekannte Leutnant Brandt. Am 14. März brachte er mit nur drei Reitern einen Trupp Gefangener (beim Waffenschmuggel abgefaßter Chinesen) nach Yangtsun. Pöthlich tauchten in der Nähe eines Dorfes 150 mit Lanzen, Schwertern und Gewehren bewaffnete Boyer vor ihm auf, die die Gefangenen befreien wollten.

Was thun? Nun, der Offizier besann sich nicht lange! Er ließ die Gefangenen nebst einem seiner Reiter halt machen und gab letzterem den Befehl, jeden, der sich auch nur rühren würde, sofort niederzuschießen. Er selbst aber winkte den beiden anderen Reitern, und dann ging's in gestrichelter Carrière mit lautem Hurrah auf die Boyer los. Das tolle Kartellen vertrieb die Reiter in einen

solchen Schrecken, daß sie eilends Reht machten und nach dem Dorfe zu aufriffen. Den Reiten gelang es auch, dort zu verschwinden; die Nachzügler aber wurden mit der Länge niedergeroffen. Dann galoppierten die Drei ins Dorf, dessen Bewohner sich ihnen, wohl aus Angst vor späteren Repressalien, freundlich gefinnig zeigten und sie selbst zu dem Damer führten, in dem eine größere Anzahl Boyer Schutz gesucht hatte. Vom Pferde aus war da nichts zu machen. So sah denn Leutnant Brandt mit seinen Leuten ab, drang zu Fuß in das Gehölz ein und feuerte durch die nur mit Papier bedeckten Fenster in das Dorf. In die Enge getrieben, setzten sich die Boyer nun auch zur Wehr, schossen aber zum Glück herzlich schlecht, so daß nur der Reiter Graff leicht verwundet wurde, während der Feind, wie sich später ergab, zwölf Tote verloren hatte. Alle übrigen Boyer hatten es vorgezogen, gegenüber einem solch furchtbaren „drei Köpfe starken“ Gegner, abermals Hertsingeld zu geben, und waren durch die hinteren Ausgänge des Damer entkommen!

Kühnlicher Kitten, wie die vorezählte, ließ sich noch eine ganze Reihe anführen. So die des Leutnants Däberberg, der, auf dem Marsch von Pachu nach Kowlingu weit seitwärts hinausgeschickt, mit seiner drei Mann starken Patrouille auf eine große chinesische Karrenkolonne unter starker militärischer Bedeckung stieß, die vor ihm — andröh. Erst schloß er den kommandierenden chinesischen Offizier aus dem Sattel, dann noch mehrere Mann der Bedeckung, nahm ihnen darauf zwei Karren weg und fand schließlich als deren Inhalt, unter Uniformstücken und Orden verpackt,

für 50,000 M. Silberstufen, mit denen er auch glücklich zu seinem Truppenteil gelangte. Ebenso erfolgreich endete die Attacke von 40 Reitern der Peltinger Eskadron, die bei der Kalgan-Expedition des verstorbenen Grafen York den Karrenrain des General Ma. ermittelten. Und das war keine Kleinigkeit. Dazu war, nach den ununterbrochenen starken Märschen der vorausgegangenen Tage durch schwieriges Gelände, ein Vormittagstritt von 25 Kilometern auf vereisten Wegen notwendig gewesen. Gleich nach der Attacke ging's dann weiter dem Feinde nach und am nächsten Tage abermals noch 60 Kilometer ins Land hinein.

Dreißig waren auch die Leistungen des selbständigen Kavallerie-Detachements unter dem Oberleutnant Kirßen während der Expedition des Obersten Povel, und dergleichen anfangs März der Geschwindmarsch der Eskadron des Rittmeister Grafen Ragnis (dem noch 40 Mann berittene Infanterie beigegeben) nach Yang-ning-shou. Raum erst von dort zurückgekehrt, erhielt der Rittmeister Befehl, abermals und möglichst schnell nach Yang-ning-shou vorzugehen, weil daselbst neue Christenmorde vorgekommen sein sollten. Die Ueberraschung der dortigen Rittschützer gelang denn auch vollkommen. Eine ganze Anzahl Boyer wurde gefangen, ihre Häuser, in denen eine Menge Waffen verborgen war, verbrannt, und die Schuldigen zur Aburteilung nach Peking mitgenommen. Zuvor aber machte Graf Ragnis mit den Leutnant v. Red, Graf Schlieffen und Graf Wedel noch einen weiten Erkundungstritt über einen unwegsamen Paß ins obere Peltthal und in die

Gesetzlich geschulzt
ung.
ummer.
en diene zur
rtig ein lüch-
einem Hause
mollen gef.
ygeb. d. 3.
Pianostr.
t.
ädchen
t.
i ober 1. Juni
ädchen für
inem Hotel.
Expedition.
g.
mene
aren,
verkauft
Abfahrtsreiter.
er
el Obigem.
Tinte
Tinte
Blane Tinte
W. Kaiser.
eife
ai 1901.
80 6 28 6 10
80 9 31 9 30
80 8 21 8 20
80 6 94 6 80
6 80 - -
eife:
80-85
9-10
ai 1901.
6 50 - -
7 - - -
9 - - -
11 - - -
9 - - -
Standesamt
agold.
ohn des Gottlob
dehner, geb. am
en hat, Zimmer-
und Chalkins
rchensch. Zochl.
ottl. Schneider,
ollmer, Tagl.



bedachte Protestversammlung der Stuttgarter Katholiken gegen die bekannte Großmann'sche Broschüre statt. Es sprachen Prälat Schneider, Stadtpfarrer Fohmann, Oberlandesgerichtsrat v. Riene und Notar Dr. Ehard. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher gegen die genannte Broschüre protestiert und zum Festhalten an dem Glauben aufgefordert wird.

r. Cannstatt, 6. Mai. Gestern fand hier die alljährliche Wanderversammlung des Verbandes württ. Stenographen, Gabelberger'schen Systems, statt. Am Samstag abend fand die Vertreterversammlung statt, in der der Sekretär des Verbandes, Kommerzienrath W. Haas-Stuttgert, darauf hinwies, daß die Sache Gabelberger's in Württemberg die besten Fortschritte mache. Gestern vormittag fanden die Wettstreiten statt: Ein Schön- und Korrektschreiben, ein Schülerschreiben und ferner ein Schnellschreiben in 5 Abteilungen, in denen 100, 135, 170, 200 und 230 Seiten pro Minute diktiert wurden. An den Wettstreiten beteiligten sich insgesamt mehr als 350 Personen. Um 12 Uhr fand der Festakt im Kurpark statt.

r. Heilbronn, 6. Mai. Eine große Bluthal hat sich in vergangener Nacht hier zugetragen. Um 1 Uhr kamen in der Königstraße junge Burschen in Strick, wobei der 18jährige Dienstknecht Kramer, aus Niederrad gebürtig, mit einem Messer auf den 25 Jahre alten Christian Berger aus Wilderstein so heftig einwirkte, daß derselbe am Unterleib schwer verletzt wurde und alsbald verstarb. Der Thäter ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Gestern fand im Palais des Reichskanzlers eine vertrauliche Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorstehe des Reichskanzlers Grafen v. Bismarck statt.

Berlin, 6. Mai. Die jetzt erfolgten Neubestimmungen im Staatsministerium werden hier häufig beurteilt; namentlich die Ernennung des Herrn v. Hammerstein als Minister des Innern wird als eine ungemein glückliche Wahl betrachtet.

Berlin, 6. Mai. Auf den Bezirkspräsidenten v. Hammerstein dürfte die Wahl zum Minister des Innern gefallen sein, weil er ausgesprochener Kannalstund ist und dem Kaiser von dessen Aufenthalt in den Reichsländern näher bekannt ist. Reichsländliche Parlamentarier schätzen ihn als einen energischen Mann mit angenehmen Formen, der politisch und bezüglich agrarischer Bestimmungen nicht bestimmt zu Kassieren.

Berlin, 6. Mai. Aus Gdowice wird der Herr Sig. berichtet: Ein großer Teil der anlässlich des 1. Mai verhafteten russischen Sozialisten ist gestern aus der Festung Petrikau wieder freigelassen worden. Nur einige großpolnische Umtriebsverdächtige Personen wurden in Haft behalten.

Berlin, 6. Mai. Die Feil. Sig. meldet: Zu den Intriguen, die sich in der letzten Zeit haben, gehörte auch das Gerücht, daß Herr v. Lucanus seinen Abschied nehmen und durch Herrn v. Wilmowski ersetzt werden solle, der als Chef der Reichskasse dem Grafen Bismarck besonders nahe steht. Dieses Gerücht wird nun der Nationalsta. als unhöflich Ratsch bezeichnet. — Als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Fischerhorn im Reichsschatzamt wird der Regierungspräsident Gieseler in Münster genannt. — Die Germania berichtet, daß der Papst ein kühnliches Schreiben an den Erzherzog Franz Ferdinand gerichtet hat.

Deffau, 6. Mai. Die Krankheit des Herzogs nimmt einen besorglichen Verlauf. Es werden keine Balleins mehr ausgedrückt.

Karlruhe, 6. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz sind hier eingetroffen.

Karlruhe, 6. Mai. Der Kaiser ist um 3 Uhr nach Donaueschingen abgereist.

Ausland.

Wien, 6. Mai. Nach der Sonn- und Montagzeitung steigt an sämtliche Erzherzöge ein Rundschreiben des Ministeriums des kaiserlichen Hauses, in dem die Bestimmung

Mongolei hinein. Die Gerüchte, daß auch dort die Verbreitung unruhig sei, beschäftigten sich aber nicht. Ueberall kamen ihnen die Bewohner freundlich entgegen. Weniger freundlich gestaltete sich ihr Rückmarsch nach Peking. Da galt es, ununterbrochen gegen einen eisigen Sandsturm anzukämpfen, der ihnen am meisten beim Passieren des Karakum-Passes zu schaffen machte. Doch wohlbehaltener langten schließlich Mannschaften wie Pferde in Peking an.

Waffen wir es mit diesen Zeitpeilen bewenden! Cines jedenfalls steht fest: Vergleichs-schnelbige Ritte und Ritzen vermag nur eine Kavallerie zu leisten, bei der jeder Reiter mit seinem Pferde sich eins weiß, sein Tier als seinen Freund betrachtet und dementsprechend dasselbe auch hegt und pflegt, soweit das irgend in seinen Kräften steht. Denn kann er im gegebenen Moment dem Tiere auch außerordentliches zuzumuten und sicher sein, daß es nicht verlegen wird. Wir sind in dieser Beziehung, was die Behandlung und Pferdepflege anbetrifft, unserer Leute sicher! Das tritt besonders hier in China zu Tage, wo sich so viele Gelegenheiten zu „Vergleichen“ bieten. Wer da nur einiges Verständnis und Augen hat, zu sehen, wird allerdings entschieden unsere Kavallerie jeder andern vorziehen. Leicht ist jedoch wäre es, nicht einzelne praktische Einrichtungen der Anderen genau zu prüfen und daraus für uns selbst Nutzen zu ziehen. Das geschieht auch selbstverständlich. So stelle uns unter anderem der Kommandeur des Reiterregiments 8, Oberlieutenant v. Krustedi, bereit sei, daß die Tragerweise des Halbtierriemens über den Hals der Pferde, wie sie die englischen Longirs haben, dem bei uns

des Hausgeheles in Erinnerung gebracht wird, wonach die Mitglieder des Kaiserhauses vor der Übernahme eines Protektorats die Einwilligung des Kaisers einzuholen haben. — Der gestrige alldeutsche Volkstag, dem nach der Feil. Sig. fast sämtliche alldeutschen Abgeordneten beiwohnten, verlief ohne Zwischenfall. Abgeordneter Wolf erklärte, während er auch ein Ausbruch der unterenbenen Zusammengehörigkeit der Deutschen in Oesterreich mit den Verbänden im Reich. Als der Redner sagte, daß wir vorläufig nicht zum Deutschen Reich gehören, wird er von dem Regierungsvorsteher unterbrochen. Schönerer sagte zum Schluß, wenn alle hier anwesenden Wiener Gesinnungsgenossen sich los von Rom machen, dann werde auch er wieder hier sprechen (Lachen). Eine Resolution richtete sich dagegen, daß die Los-von-Rom-Bewegung religiös einseitig sei.

Rom, 6. Mai. Der Streik der Landarbeiter in der Gegend von Mantua, vor allem der Reibarbeiter, dauert an. Die Regierung entsandte Truppen zum Schutz der Arbeitwilligen. In Ferrara streikten die Biegelarbeiter, in Genua Bonente wurden 500 Werftarbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Die große Schiffwerft Ansaldo will wegen Arbeitsmangels ebenfalls schließen.

Paris, 6. Mai. Mehrere Blätter besuchten, der Sultan von Marokko erklärte bezüglich des Taat-Käufelings, welche um Hilfe bitten, er könne keine offenen Feindseligkeiten gegen Frankreich unternehmen, werde jedoch den marokkanischen Grenzströmen befehlen, durch unaufrichtige Einfälle in französisches Gebiet die militärischen Operationen Frankreichs in Soudanien zu verhindern. Der französische Gesandte in Tanger ist beantragt worden, wegen des Briefes Aufforderung zu verlangen. Ein Kreuzer ist nach Tanger geschickt worden, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

Brüssel, 6. Mai. Die Independance belge erfährt aus Rom, daß von höchster belgischer Seite auf den Paps eine PreSSION ausgedrückt werde, um die belgischen Merkale zur Annahme der dem König sehr am Herzen liegenden Armeeform zu veranlassen.

London, 6. Mai. (Unterhand.) Kolonialminister Chamberlain erklärt, seit dem 1. Januar d. J. sei in Transvaal kein Gold produziert worden. Am 4. Mai hätten 50, heute noch 100 Pfd. Sterling den Betrieb begonnen. Der Kriegsminister erklärt, die Zahl der in Soudanien gefangen genommenen Ausländer, die behaupten, daß sie nicht Durchreisende seien, sei folgende: 40 Franzosen, 150 Deutsche, 25 Russen, 28 Amerikaner, hingegen behaupten, daß sie Durchreisende seien, 5 Franzosen, 123 Deutsche, 18 Russen, 18 Amerikaner. Es besteht nicht die Absicht, vor Verurteilung des Krieges irgendwelche Gefangene freizulassen.

Madrid, 6. Mai. Die Gendarmen entdeckte bei Banales (Katalonien) 120 Gewehre, 43 Gewehrrohre, 212 Bajonette, sechs Riflen, die 16,000 Patronen enthalten, 30,000 Patronenpulver und andere Ausstattungsgegenstände. Man glaubt, schreibt die Feil. Sig., daß die Waffen den Kartisten gehören.

Simla (Indien), 6. Mai. Der Emir von Afghanistan hat einen Spiegelschiffen nach Deutschland geschickt mit dem Auftrag, 6 Batterien Krupp'scher Geschütze anzukaufen, die zur Verteidigung der Grenze dienen sollen.

Vom indischen Kriegeschauplatz.

Amsterdam, 4. Mai. Das Handelsblad erklärt die Nachrichten über Reisen Krügers nach Grönland und Amerika für völlig unrichtig.

London, 6. Mai. Die Generale Methuen und Rawlinson sind dem Obersten Sabington zu Hilfe geeilt, der letzte Tage bei Kirsibord von 4000 Buren unter Delarey hart bedrängt war. Die Buren erbeuteten am Samstag einen Güterzug bei Kirsibord im Cradockdistrikt der Kapkolonie und nahmen ebendortselbst eine Patrouille von 15 Mann gefangen.

Kirsibord, 6. Mai. Die Buren, welche eine Zeit lang Fort-Beestfontein besetzt hatten, haben ihre Stellung verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen gewendet.

eingeführten Aufrufen des Halbtierriemens vorzuziehen ist. Das Befestigen des englischen Riemens erfordert nur ganz geringe Zeit. Am Zeugzeug erwies sich ferner die englische Vorrichtung zum Anshalen der Randare als praktisch. Dagegen hat sich der deutsche Armeesattel mit Hilfspolsterung und Transportschleppzeug durchaus bewährt und, was die Hauptsache ist, die gelieferten australischen Pferde dergleichen.

Reine Chronik.

Mal-Regeln. Wie „Leine Rose ohne Dornen“ ist, so zeitigt der vielgeliebte Mal unter den vielen Freunden und Bekannten, die er spendet, auch eine häufig recht lässig empfundene Plage und das sind die Malblätter. Auf sie bezieht sich folgende Wetterregel:

Je's im Mai recht kalt und naß,
haben die Malblätter wenig Spaß.

Ueber das Wetter bestehen noch folgende weitere Regeln:
Röhe und Abendan im Mai
bringen Wein und vieles Gen
Röher, nicht nachalter Mai
zieht guten Wein und vieles Gen!

Vom Münchener Hofbrauhaus. Der Bodenschon in Hofbrauhaus, die „Maitas“ echter und reicher Bierlieferer, hat in der üblichen Weise begonnen und erstreckt sich bereits trotz des recht kalten Wetters einer ungemein großen Besuche. Von der Größe des Betriebes des allberühmten Malbodes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man folgende Zahlen beachtet: Der Durchschmittschon im Hofbrauhaus allein beläuft sich an Wochenenden auf 100 Zehntner, an Sonntagen auf 150 Zehntner und mehr. Dazu werden täglich verzehret 12,000 bis 16,000 Bodenschon, die von 25 eigenen Reggen täglich ab 2 Uhr früh im Hofbrauhaus selbst hergestellt werden. Außerdem werden noch

Ein großer Teil unter dem Kommando Delarck's zog nach Süden ab, andere in nördlicher Richtung.

Die Krisis in China.

Darmstadt, 6. Mai. Die Darmst. Sig. meldet: Der Großherzog erhielt folgendes Telegramm aus Shanghai den 4. ds.: Sugerichte Gerüchte an der Großen Mauer. Dessen sehr brav. Hoffentlich.

Berlin, 6. Mai. Die Post schreibt: Wie schon gemeldet, haben zwischen den Kontingente der Mächte in Tientsin kommandierenden Generälen Besprechungen betreff der technischen Vorbereitung für die allmähliche Räumung der Provinz, abgesehen natürlich von den dort zurückbleibenden ständigen Schutztruppen, stattgefunden. Die Zurückziehung der Truppen kann selbstverständlich nicht auf einmal oder noch dem Entschließen der einzelnen Führer vor sich gehen, da vor allem auf die Einschiffungs- und Transportfähigkeit Rücksicht genommen werden muß. Diese Fragen sind nun soweit geregelt, daß die Truppen rasche weise zurückgezogen werden können, sobald die diplomatische Situation für hinsichtlich gelöst erscheint, d. h. sobald die noch schwebenden Fragen endgültig gelöst sind. Dieser Augenblick ist jetzt zwar noch nicht gekommen, doch wäre es unrichtig, wenn man annehmen wollte, er läge deshalb erst in weiter Ferne. Ueber eine Verminderung der deutschen Flottenstreitkräfte in Ostasien verläutet noch nicht, doch dürfte das Linienschiffgeschwader vorläufig noch in den chinesischen Gewässern stationiert bleiben.

Peking, 6. Mai. Die deutschen Truppen sind fortgesetzt auf dem Posten, um die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Wie der chinesischen Zeitung aus Peking gemeldet wird, machten nach dem Bericht des Hauptquartiers die Leinwand Risten, des Arts, Kammer, v. Wilmowski einen außerordentlichen Erkundigungszug von etwa 100 Kilometern über Kailas hinaus nach Tsalungfu, 275 Kilometer westlich von Peking. In Schanz wurden keine chinesischen Truppen mehr vorgefunden. Darüber, wie es im Lande aussieht wird, wenn die Truppen der Mächte den Boden von China verlassen haben, werden wiederholt sehr pessimistische Ansichten laut. So erklärte einer Drahtmeldung aus London zufolge ein Missionar der Londoner Mission, alle Berichte aus den Provinzen zeigen, daß das Land sich in einem bellagendsten Zustande der Unzufriedenheit befinde. Der bittere Haß und die Drohungen gegen die Fremden seien schlimmer als vor der Belagerung der Gefandtschaften. Die Zurückziehung der Truppen dürfte das Zeichen für die Niederwerfung der einheimischen Chinesen sein.

Washington, 6. Mai. Hier hat sich die Nachricht bestätigt, daß Amerika darauf hinarbeite, daß ganz China dem Handel der gesamten Welt geöffnet werde, und daß es hierbei Unterstützung finde.

London, 6. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 3. d. Mts.: Die meisten Gefandten begaben sich in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt in das westliche Gebirge und nehmen Militärwachen zu ihrem Schutze mit. Sie beschäftigen zur Abholung von Besprechungen und zur Beforgung der nötigen Geschäfte nach Peking zu kommen.

Bemerktes.

Berlin gekündigt! Die Stadt Berlin ist gekündigt worden. Auf Anordnung des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg ersuchte der Gerichtsvollzieher in der Rätischen Hauptstraße und pfändete diese um 40,000 M., weil die Stadt sich geweigert hat, diese Summe für Kirchenbauwerke in den Staat einzuführen.

Schneegebirge. Der „Wonnemont“ zeigt sich von der liebendwürdigsten Seite. Am Sonntag gab es in Königsberg i. Pr. ein wunderbares Schneegebirge, das bis abends 6 Uhr dauerte.

Ein Dichterling für diejenige, die etwa noch nicht wissen sollten, wie gebildet wird, schreibt eine Zeitungsnote bestimmt zu sein, der zufolge der Thüringer „Dichter“ Ferdinand Rühm auf Rönigere einen Arm gebrochen hat, weshalb er erzwungen ist, das Dichten auf einige Zeit einzustellen.“ Also mit dem Arme wird gebildet. So ist's recht.

Der Tod des Soldaten. Unteroffizier: „Also aufgepaßt! Ich werde Euch jetzt die verschiedenen Todesarten beim Militär erklären, damit Ihr wißt, was Ihr vorkommenden Falls

mäßig zu allen möglichen Speisen 10-15 Rinder, 20 Schweine verarbeitet. Zum Bodenschon sind umangelegt von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr 12 Schänken im Betrieb. Um 5 Uhr verschwinden die Bodenschon und der „alte ehrliche“ Markt mit gewöhnlichem Sommerbier tritt wieder in seine Rechte. Von diesem Bier werden dann noch täglich trotz des großen Bodenschonns vorher etwa 35-40 Zehntner getrunken. Dabei übrigens aus Speisen keine Spur! Man sieht also, den Münchenern „bekannt“ in jeder Weise!

Ein reuiger Sünder. In Zankaus wurde am letzten Donnerstag ein 28jähriger Vatermörder hingerichtet. Auf dem Schaffot hob er den schwarzen Schleier, den auf dem letzten Gange zu tragen das Gesetz dem Vater- und Muttermördern vorschreibt, und sprach das Publikum an. Er sagte: „Der Strick hatte ganz Recht, mein Unabergelich zu verwerfen; die menschliche Gesellschaft verzeihe mir!“

Photographie in Farben. Eine epochenmachende Erfindung, nämlich die schon vielfach versucht, aber bislang noch niemals geglückte Kunst, Photographien in natürlichen Farben herzustellen, hat der jugendliche schweizerische Amateurphotograph Curtner gemacht und der Photographischen Gesellschaft in Bern praktisch vorgeführt. Curtner hält sein Verfahren geheim. Unter den Papierbildern errang sich sofort die Reproduktion eines Farbenbildes, hundert Papagaien darstellend, allseitigen Beifall. Der Farbenreichtum auf diesem Bilde ist erstaunlich, nicht nur die Grundfarben (mit Ausnahme des Purpurots) sind vorzüglich wiedergegeben, auch die Mischfarben entsprechen genau dem Original und es ist ausgeschlossen, daß eine noch so launische Uebermalung dem gleichen Effekt der Farbenharmonie hätte hervorgerufen können. Man meint, Curtner's Erfindung könnte eine teilweise Umgestaltung der Farbenlehre zur Folge haben. Curtner ist kein gelehrter Naturforscher, sondern nur ein geschickter Amateurphotograph, der viele Versuche gemacht hat und ausschließlich durch Zufall ein Verfahren entdeckte, wodurch sich ohne das Verarbeiten des farbigen Bildes erzeugen lassen.

zu erwarten habt. Schlußfeld. und jeder von Euch wird, einen solchen Carnissen zu er. Ihr werdet brennen. Ihr einen Feldzug über Grab. Es r. daher in allgemeiner Art hingegen ist. Ich erlaubt sein. Ich werdet Ihr einjoch. Ich werdet andere Soldaten abfolat. Ich mich denn gleich sein Tod.

Unter dieser halbtägigen Hollische Anbahnung, was ein Schließen, wie e. gortlicher Seite kön. verbannt hier seine des Verfassers, zu l. fassendes und doch. Er sagt eine Men. mühsam und unno. Zeit gar nicht le. das reale Leben in. Kritik im Gemein. werde auf dem Lo. Schließen zurück. wech umfangreich. fordert hat. Weh. takt die Menge. Bewußt; daß a. verlässig geboten. Er. Doch Beratung. Was die Sch. besten der Roben. und Ausfällen. Gründe.“ Das G. Der erste Haupt. glücklichen Verurs. Verleser und Ver. Sonderausgabe. bei Bestellung vo. dies Sonderausg. haltsangabe und l. kleineren Schließen. gewiss Teil bringe.

Schlach

Die städt. gänzlich sch. Ober im Eu. Verlauf. Schriftlich. Gewid. — wo. zwischenem Co. nach. bei untr. Stel. Jahren sind, ein. Den 4. M.

Frei von S

Im Kuffe. in Halterbach. Sa.

folgendes Ges

1180 S. wagen, mit S. verschiedene. Schmiede mit. und alles G. Zukunf. halb Leinwand, d. eingelassen. Gatter h.



empfehl. bil.

Disten-



zu erwarten hat. Da ist zuerst nämlich der Tod auf dem Schlachtfeld. Das ist ein herrlicher Tod, ein ganz jamafer Tod, und jeder von Euch möchte sich freuen, wenn ihm überhaupt erlaubt wird, einen solchen Tod zu sterben. Dann ist der Tod in der Barzissen zu erwählen; auch immerhin ein ganz netter Tod! Ihr werdet hinausgetragen und eure Kameraden schicken, wenn ihr einen Platzzug mitgemacht habt, eine dreimalige Salve über euer Grab. Es ist dies recht schmeichelhaft und ein solcher Tod aber im allgemeinen auch recht wünschenswert. Die dritte Todesart hingegen ist überaus unvorteilhaft und sollte eigentlich gar nicht erlaubt sein. Ich meine nämlich den Tod auf Urlaub. Da werdet ihr einfach in euren Heimatort unter die Erde gebracht, wie jeder andere gewöhnliche Zivilist. Es ist dieser Tod eines Soldaten absolut unmöglich. Es ist ein Tod — na wie soll ich ich mich denn gleich ausdrücken — es ist überhaupt eigentlich gar kein Tod.

Berufsbüchlein.

Unter diesem Namen ist eine ebenso billige als gute und reichhaltige Zeitschrift erschienen (vordruckt in O. W. Zaiser's Buchhandlung, Regold), welche von Pfarrer Eisenhand in Betsfeld, ein Büchlein, wie es eigentlich von sozialwissenschaftlicher oder pädagogischer Seite längst als Bedürfnis hätte gefordert werden können, veranlaßt hat. Seine Aufgabe ist die persönliche Wunsch und Leid des Verfassers, zu der wichtigen Frage der Berufslehre etwas Nützliches und doch dabei Populäres und Verständliches beizubringen. Er faßt eine Menge Stoff zusammen, der die Beteiligten fast vollständig und unvollständig beschaffen müssen, ja der ihnen zum Teil gar nicht so zugänglich ist. Daß das es ihm am Ziel für das reale Leben nicht fehlt, hat er z. B. vor kurzem durch eine Artikel im Gemeinblatt über den Bildung von Handel und Gewerbe auf dem Lande bewiesen. Man sieht es dem handlichen Büchlein nämlich gar nicht an, wie viel Mühe es gekostet und welche umfangreiche schriftliche und mündliche Nachfragen es erfordert hat. Weist man aber näher auf den Inhalt ein, so überrascht die Menge der Einzelangaben und Nachweise über jeden Berufsweg; das auch in eigentlich berufswissenschaftlicher Hinsicht Verlässliches geboten wird, dafür bürgt schon der Umstand, daß Dr. Koch Beratung und Beihilfe geleistet hat.

Was die Schrift nun enthält und was sie sein will, zeigt am besten der Nebentitel: „Ankündigung über Bildungsgang, Kosten und Aussichten der Berufswege für Söhne und Töchter aller Stände.“ Das Ganze umfaßt 116 Seiten, zum Preis von 1,20 M. Der erste Hauptteil behandelt die von der Volksschule aus zu gewöhnlichen Berufswege für Söhne, und es ist sehr zu loben, daß Verfasser und Verleger diesen Teil auch für sich allein in einer Sonderausgabe darbieten, die bei 64 Seiten nur 60 J kostet (bei Bestellung von mindestens 20 Stück 50 J). Dabei enthält diese Sonderausgabe für Volksschüler auch die vollständige Inhaltsangabe und den vollständigen Inhalt, damit der Besitzer des kleineren Büchleins weiß, was er im größeren haben kann. Der zweite Teil bringt die auf höherer Schulbildung beruhenden Be-

rufe, und der dritte die weiblichen Berufswege, und grade auch dieser dritte Teil ist nicht weniger gründlich und zuverlässig bearbeitet als die anderen. Ein Hinweis handelt noch von Berufs- und Berufsschulen, Vereinen und Herbergen, Lehrlingsverhältnissen und Auswanderung. — Sehen wir uns den ersten Teil für Volksschüler noch genauer an, so finden wir zuerst in einer kurzen Einleitung recht „allgemeinen Bemerkungen“ treffliche Winke teils über das, worin bei der Berufswahl am meisten gefehlt wird, teils zum Verständnis der nun folgenden Einzelbeschreibungen. Diese zählt über 70 Berufsarten auf, die von der Volksschule aus zugänglich sind, und so wird wohl die Vollständigkeit nicht anzufechten sein; auch selten ergreifene Berufe, wie Missionar und Jahwehändler, sind nicht übersehen. Auffallen dürfte, da der Verfasser im Schwarzwald Pfarrer ist, daß der Polshauer, der Säger und der Fährer fehlen. Allein der letztere wird in der That in einem Büchlein, das dem 20. Jahrhundert zu dienen hat, entbehren sein, und alle 3 Berufe sind keine gelernt in Sinne der übrigen, erfordern auch keine Belehrung. Auch der Tagelöhner als solcher ist mit Recht nicht aufgeführt, und beim Fabrikarbeiter, wo selbstverständlich der große Unterschied zwischen „gelernten“ und „ungelernten“ besteht, ist über letztere auch nur wenig zu sagen. Stets Nützliches finden wir beim Bauern, der hauptsächlich als „gelernter“ in Betracht kommt; der Bauer, der die väterliche Scholle bebaut, braucht kein Berufsbüchlein. Höchstens könnte vielleicht in einer heftigsten bald erforderlichen 2. Auflage auch für solche ungelerten Berufe manches Material über Ordnung und Aussichten nachgebracht werden. Die Berufe sind alphabetisch geordnet. Bei jedem einzelnen werden wir zuerst über die Vorbereitungen belehrt, sei es im allgemeinen körperliche oder besondere Veranlagung und Begabung, unter Umständen auch besondere moralische Vorbedingungen; hier wird natürlich auch auf etwa vorhandene gesundheitliche schädliche Einflüsse oder anderweitige störende Verhältnisse hingewiesen. Auch werden Mißbräuche namhaft gemacht, die bei dem einen oder anderen Beruf, z. B. im Weinbauwesen, besondere Beachtung erfordern; ebenso wird, wo nötig, auf die dazugehörigen Nachteile hingewiesen, die in einzelnen Berufen der ungeschulten Arbeiter zu tragen hat. Ueberall sind genaue Mitteilungen über berufliche Fortbildung gemacht. Ein weiterer Hauptpunkt ist die Frage der Kosten. Gehalt und Verdienst werden auf Grund reichlicher Erfahrungen angegeben, besonders Aufmerksamkeit wird dabei dem Umstand geschenkt, daß vielfach Wohnung und Kost nicht mehr beim Meister zu haben sind. Gütlich folgt bei jedem Berufsweg eine Orientierung über die Aussichten. Hier erfahren wir, was der Verdienst des gelerntem Gewerks in der Regel ist (wobei es sich natürlich hinsichtlich mehr um durchschnittliche Angaben handelt, bei den Unterschieden zwischen Stadt und Land oder innerhalb der Berufsarbeit selbst), ferner wie es derzeit mit den Arbeitsverhältnissen steht, ob Nachfrage oder Angebot größer ist. Sehr eingehend wird bei jedem Beruf die Möglichkeit einer selbständigen Stellung besprochen und angegeben, wieviel Kapital dazu erforderlich sei oder welche Bedingungen sonst dazu erfüllt sein müssen. Wir werden auch da und

dort belehrt, wie einzelne in ihrem Fach sich über den Durchschnitt der Fachgenossen hinaus weiterbilden und eine höhere Stufe erreichen können, und endlich ist ausführlich auf die Fachpresse und die vorhandene Stellenvermittlung hingewiesen. Ein eigener Artikel beschäftigt sich mit den Verhältnissen der Militärämter, wie auch über die im Staatsdienst zugänglichen Berufsstellungen (bei Post und Eisenbahn) gute Auskunft gegeben wird. Das alles gibt Gelegenheit zu einer Fülle von Notizen, und auch was das Büchlein nicht selbst zur Auskunft über Fragen der Berufswahl nachzuschlagen hat, findet viel interessante Mitteilungen. Wir können Vergleichen anstellen über die Verhältnisse der verschiedenen Berufsarten, und finden dabei, wie auch einer Stützblätter Statistik die Tabellarbeiter am schlechtesten fänden mit etwa über 14 M. Wochenlohn, am besten die Polytechniker mit über 34 M. Wir hören, daß Polytechniker, Säger und Feinschneiderei die längste Arbeitszeit haben, erfordern durchschnittlich über 65 Stunden in der Woche, das aber der überfüllte Stand der Kellner noch höhere Stundenzahlen ergibt. Wir werden belehrt, daß gerade der Kellnerstand auch eine der höchsten Sterblichkeitsraten hat, und daß das Militärgewerbe eines der unglücklichsten ist u. s. w. — Ganz entsprechend sind die 2 anderen Hauptteile behandelt, über die höheren Berufsarten und die Frauenberufe. Doch würde es hier zu weit führen, darauf einzugehen. Schließlich kann die Anschaffung des Büchleins, und zwar möglichst der vollständigen Ausgabe, nicht bloß Geschäften und Lehrern, sowie für die Schullehrer (wie es auch in der Fortbildungsschule nützlich verwendet werden kann), sondern überhaupt jedem Freund der Jugend und jedem, der sich für soziale und gewerbliche Fragen interessiert, sehr empfohlen werden, in der Überzeugung, daß uns hier „ein nützlicher Ratgeber in der großen Lebensfrage der Berufswahl“ dargeboten ist.

Wir sind bei der Redaktion (1. Preis) glücklich, erwidern viele Briefe und Briefchen im Zusammenhang, Besprechung und deren Fortschreiten, Redaktionen, Korrekturen, Korrekturen, sowie bei Abwesenheit der Redaktion.

Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Größe & Gewicht: 100 Stück in den Apotheken. Preis pro Dose 1,00 M. 100 Stück in den Apotheken. Preis pro Dose 1,00 M. 100 Stück in den Apotheken. Preis pro Dose 1,00 M.

Druck und Verlag bei O. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Gemeinblatt) Regold. Für die Redaktion verantwortlich: O. Zaiser.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Regold.

Schlachtfarren- u. Ober-Verkauf.

Die städtische Verwaltung bringt einen abhängigen schweren Farren und einen ebenfalls Ober im Submissionsweg gegen Veräußerung zum Verkauf.

Schriftliche Offerten hierauf — per Bez. l. b. — werden in verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenem Couvert längstens bis

nächsten Samstag vormittags 9 Uhr bei unterm. Stelle, von welcher die näheren Verkaufsbedingungen zu erfahren sind, eingereicht werden.

Den 4. Mai 1901. Stadtpflege: Senz.

Regold.

Freiwillige Versteigerung von Straßenbangeschirr.

Im Auftrag der Erben des Bauunternehmers Johannes Ranpp in Hattloch verkauft der Unterzeichnete am

Samstag den 11. Mai 1901 von nachmittags 1 Uhr an folgendes Geschirr:

1180 Stk. Stahlschienen samt Zubehör, 25 Rollwagen, mit Holzrädern, 40 ehm Schwellen, 1 Geschirrhütte, verschiedene Karren, 1 Waldbüge, 1 Zimmergeschirr, 1 Feldschmiede mit Ambos und sonst noch vieles Kleingeschirr und altes Eisen.

Zusammenkunft auf der neuen Straße nach Oberfollwangen, oberhalb Leinach, bei dem Katharinenplatz. Diehaber werden freundlich eingeladen.

Geilerbach, den 6. Mai 1901.

Der Bevollmächtigte und Vormund: Stadtschultheiß Krauß.

Regold.

Bettfedern

in allen Preislagen empfiehlt billigst

Gottlieb Schwarz.

Disten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Regold.

Buchenstammholzverkauf.

Freitag 10. Mai 12 Uhr im Schwaben zu Pöhlgrabenweiler aus Ebene und Giesbachsweg (bei Kästbrunn):

47 Buchenstämme mit 30 Fm. I. und 13 Fm. II. Klasse. Näheres beim Revieramt.

Satz: 8 Klafter tannene saubere

Rinde zu verkaufen

bei Friedrich Wörner, Zimmermeister, Regold.

Practisch!

Zaucheverteiler

neuesten Systems empfiehlt billig

Eugen Berg.

Gesellschaft erlaubt!

Nächste Ziehung 15. Mai.

Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — Abwechsl. Hauptpr. in Mk.: 100.000, 100.000, 100.000, 50.000, 25.000, 25.000, 17.000, 12.000 etc.

Jedes los ein Treffer.

Wetten die aus 100 Mitgliedern bestehend. Serienlosengesellschaften. 50.000 Lose und 10.000 Treffer!

Kein! Beitrag 4 Mark, pro Anteil und Klasse.

Anmeldungen nimmt entgegen: **GUSTAV BAUDENBACH.**

München, Nr. 9.

Gaben

sie die evangelische Bewegung in Oesterreich nimmt entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Regold.

Beste Dachbedeckung!

Bringe meine patentierte Stahl'schen

Cement-Dachfalzziegel

in beste Empfehlung.

Dieselben sind in jedem Klima, kalt oder warm, naß oder trocken von gleichem Nutzen. Keine Reparatur und unbegrenzte Dauer. Absolut dicht gegen Schnee und Regen. Billiger als jede andere Dachbedeckung und im Gewicht fast am leichtesten.

Garantie 10 Jahre. Selbstgefertigte Ware. **G. Grüninger, Ziegelei.**

Regold.

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50.000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 1: Calw-Bibbald, Neb. M. 2., aufgez. in Taschenformat M. 2.50.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70.000, Bl. 1-5, unanfg. & M. 1.-, aufgez. & M. 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Gpy. Regold und Murgthal, 1: 100.000, unanfg. & M. 0.80, aufgez. M. 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400.000, 75 J.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Dornisgründe — Kierhülligen — Oppenau — Petersthal — Reibitz — Rippoldsbau. 1: 40.000, M. 1, aufgez. M. 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1: 100.000, aufgezogen 50 J.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50.000.

Straßenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1: 80.000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M. 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl. (Wsch. Reutlingen und Tübingen), 1: 100.000 & M. 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung. 1: 200.000, M. 1.-, auf Steinwand M. 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400.000, M. 1.20.

Oberamtskarten, 1: 100.000 & 50 J., 1: 150.000 & 15 J.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50.000, 1 Beiblatt 75 J., 1 Grenzblatt 60 J.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100.000, & M. 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1: 25.000, Bl. 98. Mittenberg, Bl. 105. Freudenstadt, Bl. 79. Simmertshaus, Bl. 67. Calw, Bl. 94. Regold, & M. 1.-.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600.000, 30 J.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Unter den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Sommerfahrplan 1901.

Durch ein Versehen in unserer Druckerei ist in dem von uns angegebenen Sommerfahrplan die **Schalterstände des R. Postamts** an den Sonn- und Festtagen mit 7-8 Uhr statt 8-9 Uhr angegeben. Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten um entsprechende Korrektur mittels **Heberfedens** der betr. Stelle durch **nachstehende Zeilen**:

Postschalteröffnung:

An Werktagen von 7-12 Uhr vorm. 2-7 Uhr nachm.
An Sonn- und Festtagen von 8-9 Uhr vorm. 11-12 Uhr vorm.

Telegraphen- und Telephondienst:

An Werktagen von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
An Sonntagen 8-9 und 11-12 Uhr vormittags.

Nagold.

Wir beehren und hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Nachfeier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 9. Mai 1901
in das Hotel z. Post hier freundlichst einzuladen.

Gottlob Burkhardt,
Bierbrauereibesitzer,
Otilie Burkhardt,
geb. Bühler.

Wir bitten, dies Ratt besonderer Angelegenheiten entgegenzunehmen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren und hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 11. Mai 1901
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Arker“ hier freundlichst einzuladen.

August Hülkorn, Steinbauer, Sohn des August Hülkorn, Spicer hier.	Barbara Hauser, Tochter der Christine Rübke, hier.
--	---

Eckhausen-Freudenstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 14. Mai 1901
in das Gasthaus z. „Waldborn“ in Eckhausen freundlichst einzuladen.

Karl Biegler, Sohn des Karl Biegler, Obsthändler in Freudenstadt.	Marie Biesle, Tochter des Friedr. Biesle, Wirt in Eckhausen.
--	---

Nagold.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Unterschiedener gibt einem in Publikum von hier und Umgebung bekannt, daß er das

Friseurgeschäft

des Hrn. Harder übernommen hat und sichert seinen verehrl. Kunden rasche und reellste Bedienung zu mit der Bitte, um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Johann Dischinger,
Friseur.

Nagold.

Partieware.

Einen großen Posten

**Kinder- und
Damenhüte,**
garniert und ungarziert,
von 50 bis 80 fl empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Kalt- Ausnahme

(weiß und schwarz)
am Samstag 11. d. d.
in
Grüniger's
Biergarten.

Sonnenschirme

für Kinder, Damen
und Herren

in den neuesten Moden
und schöner Auswühl, sowie eine
reichhaltige Musterkarte
zu Sonnenschirm-Überzügen
empfiehlt bei jeglicher Verbranchtheit



Reparaturen
schnell
Überziehen
& billig

Jakob Luz,
Nagold.

In Vorl.

Mohnoel

empfiehlt per Liter à 60 fl .
Eugen Berg.

Die
General-
Wein-Compagnie
A.-G. in Antwerpen
empfiehlt nachstehende

**garantiert
reine Naturweine**

rot und gold Malaga,
Portwein, Sherry,
Madeira, Muskatel,
Samos (feinste Marke)
fein alt à fl 1.60 pr. $\frac{1}{2}$ Fl.
superior 1.90 " " "
extra super. 2.20 " " "

Bordeaux-Weine
à $\frac{1}{2}$ Fl. v. fl 1.25 ab.
Niederlage bei
Fr. Schmid.

Nagold.

Eine parkartig eingerichtete

Halde

am Schloßberg

wird dem Verkauf ausgesetzt von
Sem.-Oberlehrer Schwarzmaier.

Wüdingen.
Unterschiedener setzt ein zum ersten-
mal 12 Wochen trachtiges



**Wutter-
schwein,**
unter 2 die Wahl, dem Verkauf aus
Jacob Kaufman, J. B. S.

Württembergische Notenbank.

Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir
Büchel auf unsere 24 Agenturplätze nämlich: Aalen, Backnang,
Biberach, Calw, Cannstatt, Ebingen, Ellwangen, Esslingen
a. N., Freudenstadt, Gerabronn, Schw. Gmünd, Göppingen,
Schw. Hall, Heidenheim a. B., Heilbronn a. N., Kirchheim u. T.,
Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil a. N., Tübingen,
Tuttlingen, Ulm a. D., Wildbad, sowie auf unsere 16 Bezirksplätz
nämlich: Bietigheim, Crailsheim, Ehingen a. D., Friedrichs-
hafen, Gaildorf, Geislingen a. St., Lautkirch, Marbach,
Nörtlingen, Oehringen, Rottenburg, Schorndorf, Sulz, Urach,
Vaihingen a. E., Waiblingen, genau zu denselben Bedingungen
wie Wechsel auf Reichsbankplätze anzukaufen in der Lage sind.

Wir machen gleichzeitig auf unsere neuerrichteten Giro-Cheq-
Verkehr aufmerksam, sowie auf die Annehmlichkeit, Spornis an
Zeit, Maße und Zins, welche in der Benutzung dieses für Ein-
und Auszahlungen gänzlich provisiionsfreien Verkehrs, besonders
für alle diejenigen Privats wie Geschäftsfirmen liegt, die einen
regem Verkehr mit Stuttgart, sowie unsere Agenturplätzen unter-
halten. Unsere Zinsvorstellung für jederzeit kündbare Einlagen
ist derzeit 2% p. a., bei längerer Kündigungsfrist bleibt besondere
Berechnung vorbehalten.

Für Darlehen gegen Effekten beträgt unser Satz 5%, bei
Darlehen in Beträgen von fl 5000.— an, wenn auf ca. 3
Monate festgesetzt werden, erfolgt die Festsetzung eines billigeren
Satzes von Fall zu Fall. Wir berechnen dabei ausdrücklich, daß
wir bei Gewährung von Darlehen keinerlei Provision in
Anrechnung bringen. Zu näherer Auskunft sind wir ebenso wie
unsere Agenturen jederzeit bereit.

Der Vorstand.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Arbeitshosen, englische Lederstoffe und baumwollene Stoffe

gebe ich, um damit zu kommen, zu den billigsten Preisen ab

Fr. Weinstein, sen.

NB. Feinere Herrenstoffe
von 6 fl an, sowie

••• mein Maßgeschäft •••

halte stets bestens empfohlen und bitte um geneigtes Wohl-
wollen der Obige.

Nagold.

Suche zum baldigen Eintritt ein
14- oder 15jähriges, braves

Mädchen.

Frau Wurst, sen.

Wohnung

zu vermieten,
2 Zimmer, Küche nebst allem Zu-
behör, per sofort oder später.
Näheres bei der Expedition.

Nagold.

Eine sommerliche, schöne

Wohnung

samt allem Zubehör hat an eine
tüchtige Familie per sofort zu ver-
mieten

Herrn. Luz.

Nagold.

Bei Zahnschmerz
nimmt man „Kropp's Zahnwatte“
an, die in jeder Apotheke zu haben ist.

bei **Otto Drösner,** Bahnhofstr.

Nagold.

Most-Rosinen

empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Bestes Konservierungs- Wasserglas

1. Einlegen mit Anweisung
bei
Hch. Gauss, Conditior.

Neuch- und Krampf- husten, sowie chronische Ra- tarachs, finden rasche Besserung durch

**Dr. Lindenmeyer's Salus-
Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 fl
u. i. Schacht. à 1.45. Rond. B. Lang,
in Wildberg J. Franer. fl B.

Nagold.

Soeben ist erschienen: das

Biblische Lesebuch

für evangelische Schulen.
Antilige Ausgabe.
52 Bog. Text und 8 bibl. Karten,
gebunden 1 fl 50 fl .
(Daneben besonders das Alte Testament
geb. 1 fl 10 fl .
das Neue Testament geb. 75 fl .)
Best. Bestellungen nimmt entgegen
die

**G. W. Jaifer'sche
Buchhandlung.**

Erstein
Montag, Mittw
Donnerstag un
Samstag.
Ausgabe 2000.
Preis vierteljähr
hier 1 fl , mit Erd
lohn 1.10 fl , im
jähr u. 10 km-Ver
1.15 fl , im Ab
Württemberg 1.20
Monatsabonnem
nach Bestätig

Nr. 72

Aushebu
Das diesjähr
und am
je vormittags v
Nagold halt.
Im ersten
bauerad untaufg
Erstpreisere vor
om zweiten
pflichtigen zur
Die Ortsvor
R. Obererfalon
über welche ihne
mit dem Aufste
gesetzlichen Stra
Lagen je vormit
zu erscheinen ha
die Bestimmung
und 72 B. 3. 8. a
Militärpflichtige
die Entscheidung
und jeder in der
haltene Militärp
zu erscheinen un
liegen vorgutrag
Ferner habe
daß die Militär
reiner Wäse
welche an Schw
Juncere der Ob
scheidung derselbe
Ortsvorstän
schaltlichkeit, Spi
bei der Musteru
der Aushebung
Schwerhörigen,
oder Taubstum
Vorlage von ärz
Es wird dar
verhältnisse halb
bestimmt wird
Die Größtan
pflichtigen sind
bis 16. Mai hi
Militärplich
nicht von andere
werden, sind die
ihres danernden
zur Stammrolle
haben.
Sodann hab
keine Scheinver
pflichtigen, weld
Danke begeben
in der Absicht
zunehmen und
jardkulehren.
anmeldung zu
Militärpflichtige
Von der Be
geschäft wird an
Etblich wer
reken pro 1899
und Beilagen p
vorstehenden der
16. d. Mts. an
Sollten in r
erkannt worden
nachzutragen un
juzigen.
Den 1. Ma
Kntliches
Prüfung sind 70
Märtingen und M
Friedrich Brünge
Helmholtz, Kater
Reinhold Flury,
Glad, Walldorf,
Mergentheim; Rex
Christian Rinn, G
Gust Rumpf, G
Dreermann Aug. H